

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Harmon-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelst. 1 M. 15 außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr 36.

Mittwoch, den 2. April 1902.

19. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Aufforderung

an die Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1902 bis 31. März 1903.

In Gemäßheit der Gesetze vom 8. Sept. 1852 (Reg.-Bl. S. 167) und vom 16. Jan. 1874 (Reg.-Bl. S. 79) werden sämtliche Hundebesitzer zur Versteuerung ihrer Hunde auf das Etatsjahr 1. April 1902/31. März 1903 aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten, welche 8 M für jeden Hund, ohne Unterschied der Benützung desselben beträgt.

2. Steuerpflichtig ist der Inhaber des Hundes. Wer in dem Etatsjahr 1. April 1901/31. März 1902 einen Hund versteuert hat, und denselben in der Zeit vom 1. bis 15. April 1902 nicht abmeldet, hat die Steuer von demselben für das Etatsjahr 1. April 1902/31. März 1903 fortzuentrichten, wenn er gleich am 1. April 1902 keinen Hund mehr besitzt.

3. Auf den 1. April 1902 haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter besitzen, ohne schon in dem Vorjahre einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde besitzen, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben. (Anmeldung.) Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahre versteuerten Hund nicht mehr hat, und auch keinen andern Hund an Stelle desselben besitzt, hat hiervon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Etatsjahr befreit werden will. (Abmeldung.)

4. Wie die Anzeige der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei dem Ortssteuerbeamten desjenigen Ortes zu geschehen, an welchem der Hundebesitzer (Inhaber) am 1. April wohnt. Dabei werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der Ortssteuerbeamte für jede Abmeldung eine Bescheinigung zu erteilen hat.

5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Quartale April/Juni, Juli/September und Oktober/Dezember 1902 in den Besitz

eines über 3 Monate alten Hundes kommt, hat, sofern nicht der Letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen, und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von einem früheren Besitzer auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt geblieben ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, hat der Besitzer in gleicher Weise innerhalb 14 Tagen Anzeige hiervon zu machen und vom nächsten Quartale an die Abgabe für den Rest des Etatsjahres zu entrichten.

7. Die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes (Ziff. 3, Abs. 1. Ziff. 5 u. 6 oben) ist auch dann zu erstatten, wenn der Besitz vor Ablauf der Anzeigefrist (Ziff. 3, Abs. 1 und Ziff. 5 u. 6 oben) wieder aufgehört hat.

8. Wer die vorgeschriebene Anzeige eines Hundes nicht oder nicht rechtzeitig macht, oder wer unrichtigerweise einen Hund, welchen er am 1. April noch besaß, innerhalb der Aufnahmezeit abmeldet und nicht bis zum 15. April die Abmeldung zurücknimmt, hat den doppelten Betrag der gesetzlichen Abgabe zu bezahlen.

9. Wenn in einer Gemeinde auf Grund der Gesetze vom 24. März 1899 (Reg.-Bl. Seite 237) und vom 2. Juli 1889 (Reg.-Bl. Seite 215) ein örtlicher Zuschlag zur Hundesteuer erhoben wird, so wird derselbe gleichzeitig mit der staatlichen Abgabe angelegt und eingezogen.

Sind in einer Gemeinde die zum Halten von Schafen verwendeten Hunde von dem Zuschlag ausgenommen, so haben die Besitzer solcher Hunde dem Ortssteuerbeamten eine Bescheinigung des Gemeinderats ihres Wohnortes darüber vorzulegen, daß die Ausnahme von dem Zuschlag auf ihre Hunde zutrifft. Neuenbürg, den 14. März 1902.

K. Oberamt.  
Amtmann R v a p p, gef. Stellv.  
K. Kameralamt.  
H a b e l.

Vorstehendes wird höherem Auftrage zufolge hiermit bekannt gemacht.  
Wildbad, den 1. April 1902.

Ortsvorsteher:  
Bäumer.

Emilie Rixinger

Karl Kallfass

Verlobte

Wildbad, Ostern 1902.

Ca. 35 Meier

tannene Reisprügel

hat zu verkaufen.

Wer? hat die Redaktion.

### Wohnungs=Besuch

von 2 möblierten Zimmern und eingerichteter Küche vom 15. Juni oder 1. Juli an bis 15. August ds. Js. für zwei Personen.

Angebote mit Preisangabe an die Redaktion ds. Blts. erbeten unter Nr 114.

Die glückliche Geburt eines gesunden kräftigen

Mädchens

zeigen hochofrennt an.

Joseph Manz

Hilfsschaffner u. Frau.

Empfehlung guter vollständiger

Betten

1 Kissen von	M. 8.— bis M. 9.—
1 „ mit Flaum	„ 10.— „ 11.—
1 Haipfel	„ 10.— „ 11.—
1 „ mit Flaum	„ 12.— „ 13.—
1 Deckbett	„ 20.— „ 27.—
1 „ mit Flaum	„ 30.— „ 35.—
1 Unterbett	„ 22.— „ 28.—

der beste Satinbarchent und Flaumkörper wird dazu verwendet wofür garantiert.

G. Rixinger.

Jeden Tag frisch

Eier-Nudeln

empfiehlt

Chr. Batt.

W i l d b a d.  
**Gewerbe-Verein.**

Am Samstag den 8. April wird Herr Handwerkskammersekretär Dietrich im Lokal des

Carl Pfrommer in Neuenbürg einen Vortrag halten über:

„Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im 19. Jahrhundert“, worauf auch die Mitglieder des hiesigen Gewerbevereins aufmerksam gemacht werden.

Ab Wildbad 5.40 zurück 10.42

Der Vorstand.

**Kanaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.**

Bei der am Ostersonntag und Ostermontag stattgefundenen G. F. Vogel-Ausstellung fielen auf folgende Nummern Gewinne:

Gew.-Nr. Los-Nr. Gew.-Nr. Los-Nr.

1	482	37	281
2	679	38	311
3	935	39	794
4	180	40	6
5	433	41	174
6	61	42	832
7	105	43	853
8	387	44	439
9	228	45	415
10	11	46	958
11	153	47	559
12	814	48	565
13	101	49	557
14	978	50	995
15	259	51	911
16	685	52	677
17	56	53	522
18	487	54	167
19	837	55	212
20	414	56	699
21	28	57	661
22	639	58	131
23	31	59	758
24	683	60	284
25	698	61	704
26	120	62	20
27	299	63	35
28	10	64	742
29	48	65	512
30	629	66	896
31	485	67	767
32	462	68	508
33	243	69	14
34	467	70	283
35	562	71	129
36	361		

Die Gewinne sind:

- Nr. 1 1 Truthahn,
- „ 2 u. 3 Gänse,
- „ 4 u. 5 Enten,
- „ 6-31 Hühner,
- „ 32-52 Tauben,
- „ 53-64 Brüter,
- „ 65-71 Futter.

Die Gewinne stehen auf Kosten und Gefahr des Gewinners und können von heute ab bis Donnerstag nachmittags 2 Uhr gegen Abgabe des Loses in der Turnhalle in Empfang genommen werden.

Die bis dahin nicht abgeholt Gewinne verfallen zu Gunsten des Vereins und werden sofort nach Ablauf dieser Frist an den Reichsbahnen verkauft.

empfehl. **K a f f e e** Carl Wily. Vott. empfehl.

**Freiwillige Feuerwehr Wildbad.**

Diezüge 1.-VII. (ohne Reserve) rücken am **Sonntag, den 6. April 1902** morgens 1/2 8 Uhr

zur **Schulübung** aus.

Den 1. April 1902.

Das **Commando.**



W i l d b a d.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

laden wir hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag, den 3. April 1902**

in den **Gasthof z. Sonne**

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Treiber,  
Bertha Weber.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasthaus z. gold. Ross aus.

Empfehle in größter Auswohl, in den solidesten Fabrikaten und allen Preislagen

**Flaumcöper, Flaumdrille, Bett- und Bettsatin, Jaquarddrille, Matratzendrille**

**— Bettfedern u. Flaum —**

**Anfertigung von Betten in tadelloser Ausführung.**

Ich biete in meinen Qualitäten auch jeder Concurrenz die Spitze in Bezug von Qualitäten und Preise und sind vor allen Dingen Bettwaren Vertrauenssache.

**J. B. Bosch.**

W i l d b a d.

**Geschäfts-Empfehlung.**

Einem hiesigen wie auch auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich in meinem elterlichen Hause eine

**Küferei**

betreibe und empfehle mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Um geneigtes Wohlwollen bitte

Achtungsvoll

**Friedrich Krauß,**  
Küfer.

**Konfirmanden-Verzeichnisse**

à 5 S sind zu haben in der

Buchdruckerei des „Wildbader Anzeiger.“

**Gesang- Bücher**

in schönster Auswahl

**G. Riexinger, Buchbinder.**



W i l d b a d.  
Schöne prima italienische  
**Leghühner**

hat preiswert zu verkaufen  
**Adolf Blumenthal**  
Geflügelhandlung.

Süße  
**Orangen**

per Stück 5 Pfg.  
empfiehlt Ehr. Raff.

W i l d b a d.  
**Verakkordierung von Bauarbeiten.**

Morgen Donnerstag, den 3. April d. J.

vor 11 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Ausschreibungsverfahren:

- 1) Die bei der Stadtgemeinde pro 1902/1903 vorkommenden Jahresbauarbeiten und Fuhrwerkleistungen;
- 2) Die Rehrichofuhr für denselben Zeitraum;
- 3) Die Grabarbeiten zur Verlängerung der Gasleitungen im Rennbach, am Stuchweg und am Kappelberg.

Preisverzeichnis und Bedingungen können bei unterm. Stelle eingesehen werden.  
Den 29. März 1902.

Stadtbauamt.

**V o l a s e s.**

Wildbad, 1. April. Bei der über die Osterfeiertage stattgehabten Geflügelausstellung in der Turnhalle kamen nachstehende Preise zur Verteilung:

G ä n s e:		
Italiener Riesen	II. Preis	Carl Rath, Wildbad
" "	II.	Ernst Hagenlocher, "
Emdener "	III.	Carl Rath, "
Japan. Höcker	III.	Schmid, Neuenbürg.
E n t e n:		
Alsbury-Enten	II. Preis	Rüdler, Neuenbürg
" "	III.	Gottlieb Funk, Calmbach
Rouen-Enten	II.	Daniel Großmann, Wildbad
" "	III.	Vincenz Weiß, Ottenhausen
Ind. Laufenten	III.	Carl Rath, Wildbad
" "	III.	E. Hagenlocher, "
H ü h n e r:		
Schwarze Langshan	I. Preis	Wilhelm Treiber, Wildbad
" "	III.	Adolf Blumenthal, "
" "	III.	Albert Schmid, "
" "	III.	Wilb. Bohmetsch, Calmbach
Gesper. Plymouth Rocks	III.	Johann Waidelich, Wildbad
Chamois Paduaner	III.	A. Neuweiler, Neuenbürg
Blaue Andalusier	II.	Fritz Hammer, Wildbad
Schwarze Augsburg	III.	Robert Rieser, "
Rebhuhnfarb. Italiener	III.	Karl Rath, "
Schwarze Italiener	III.	Fritz Kusterer, Schwarzenberg
Gelbe	III.	Wilhelm Treiber, Wildbad
Homburger Goldlack	I.	Ernst Hagenlocher, "
Hamburger Silberlack	II.	Feiler, Schwann
Gelbe Zwerg Cochinchina	II.	Emil Stiefel, Heilbronn
Schw.	II.	" "
Gesperl. Fantamm	III.	Jul. Seyfried, Calmbach
Schwarze	II.	Carl Rath, Wildbad
" "	II.	E. Maiss, "
" "	III.	Emil Stiefel, Heilbronn
Rebhuhnfarbige	II.	Vincenz Weiß, Ottenhausen
" "	III.	Emil Stiefel, Heilbronn
Silberhalbige	III.	Vincenz Weiß, Ottenhausen
Silbersebricht	II.	Emil Stiefel, Heilbronn
Goldsebricht	II.	" "
T a u b e n:		
Weißer Indianer	I. Preis	Engelbert Maiss, Wildbad
" "	III.	" "
" Perücken	II.	" "
" Bränner Kröpfer	II.	" "
Rotgebrühte engl. Kröpfer	II.	" "
Schwarze Carrier	III.	" "
" "	III.	" "
Soburger Riesen Lerchen	I.	Carl Rath, "
Gelbe Bogbetten	III.	Weiß, Neuenbürg
Mohrenköpfe	III.	Carl Rath, Wildbad
" "	II.	Fritz Kusterer, Schwarzenberg
Schwarze Schwalben	III.	Fritz Weiß, Ottenhausen
Blaue Blaffen	III.	Fritz Kusterer, Schwarzenberg
Rote Mönch	II.	Wilhelm Eisele, Wildbad
Schwarze Starschrecken	III.	" "
Starschrecken	III.	Fritz Weiß, Ottenhausen
Gehämmerte Brieftauben	III.	Feiler, Schwann
Weißer Brieftauben	III.	Fritz Weiß, Ottenhausen
Fahle	III.	Feiler, Schwann
Rotbäcker	II.	Fritz Kusterer, Schwarzenberg.

Als Preisrichter fungierten die Herren: Eninger-Pforzheim und Rüdler-Büchen-  
bronn.

**K u n d s c h a n.**

Stuttgart, 26. März. (Posten und Telegraphen. Vom 1. April d. J. an ist die Telephonanstalt Neuenbürg zum Sprechverkehr mit Waiz (nebst Kastr.) zugelassen.

Stuttgart, 27. März. Vom 1. April d. J. ab dürfen auf die Dauer von 10 Jahren in Kobzuckerfabriken Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter zur Bedienung der Rübenschwemmen und der Rübenwäschen und der Fahrstühle, sowie zum Transport der Rüben und Rübenschnitzel in schwer zu bewegendem Wagen nicht mehr verwendet werden. — Im Lüllhaus, in den Zentrifugenträumen, den Kristallisationsräumen, den Trockenkammern, den Malzräumen, den Räumen zum Decken des Brotzuckers, den Mutschräumen, den Trockenanlagen, der Strontianzuleiten, sowie an anderen Arbeitsstellen, an welchen eine außergewöhnlich hohe Wärme herrscht, darf Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern während der Dauer des Betriebes eine Beschäftigung nicht gewährt und der Aufenthalt nicht gestattet werden.

Stuttgart, 27. März. Das Reichsgericht hat die Revision des Schriftstellers Freund (früher Redakteur am „Beobachter“) in Sachen der „Hunnenbriefe“ verworfen.

Stuttgart, 24. März. Die hiesigen und die Brauereien der Umgebung machen bekannt daß sie sich gereinigt haben, Flaschenbier an Private nicht mehr direkt abzugeben, sondern dasselbe nur durch Wirte und Flaschenbierhändler verkaufen zu lassen. Statt der bisherigen pfandfreien Ueberlassung von Flaschen soll von 1. April ab ein geringes Flaschenpfand erhoben werden, das sich je nach Größe der Flasche richtet.

Stuttgart, 25. März. Demnächst wird hier im Württembergischen Verlage eine amtliche Ausgabe der Regeln der neuen Rechtschreibung für Württemberg nebst angehängtem Wörterverzeichnis erscheinen.

— Calw. In Angliederung an die hier neu errichtete Oberamtsparlkasse sollen in allen Bezirksorten Calws Pieningsparlkassen errichtet werden, wie dies beispielsweise im Bezirk Neuenbürg schon längst der Fall ist; dergleichen werden in allen Orten Agenten für die Oberamtsparlkasse aufgestellt.

Calw, 25. März. Das Gausängerfest des Rogoldgaus, mit dem ein Preisfest verbunden ist, findet am 15. Juni statt.

Urach, 25. März. Dieser Tage wurde hier noch im letzten Augenblick ein großes Unglück verhütet. Die Gehilfen eines Flaschners sahen aus einem Nachbarhause Rauch dringen, drückten, da die Thüre verschlossen war, ein Fenster ein und kamen gerade noch rechtzeitig, um ein kleines Kind, das in seiner Wiege schlief, vor dem Erstickungstode zu retten. Wäschestücke, die zu nahe am Ofen bingen, hatten Feuer gefangen. Die Mutter des Kindes hatte auf kurze Zeit das Haus

verlassen. Wieder ein neuer Vorfall, der zur Warnung dienen kann.

**Lüdingen, 26. März.** (Burenschwärmer.) Wie in allen deutschen Gauen, so ist auch hier die Begeisterung für die Buren in Transvaal eine allgemeine. Während sich dieselbe aber bei den Alten in praktischer Weise durch Spenden betätigt oder in einem kräftigen Trunk auf die Burensteege zum Ausdruck kommt, hat sie bei der Jugend die Abenteuerlust geweckt. So saßen dieser Tage zwei Bürschen im Alter von 15 und 17 Jahren den Entschluß, der Lehre Balet zu folgen, um sich den Buren als Kampfgenosse anzuschließen. Sie reisten zunächst nach Stuttgart und stellten sich dort der zuständigen Behörde zur Verfügung. Diese schien sehr erfreut über den unerwarteten Zuwachs, machte aber die jugendliche Burenfreunde darauf aufmerksam, daß sie zu ihrer Reise und Ausrüstung der Kleinigkeit von 2000 M. bedürften. Daraufhin ließen unsere Helden die Köpfe hängen und kehrten sehr gegnüt zu ihren Meistern zurück.

**Mühlhausen a. N., 26. März.** Fabrikant Arnold hat in letzter Zeit etwa 5000 junge Male in den Neckar eingeseht.

**Sulz a. N., 24. März.** In einer der letzten Nächte stieg ein — bis jetzt nicht ermittelt — Dieb in das Haus des Kronenwirts Rauch in Böhringen ein und entwendete aus der Küche etwa 60 Eier und einige Pfund Käse. Zwei in der Küche gestandene Hähnen füllte er im Keller mit Wein und nahm diese nebst den andern gestohlenen Sachen mit fort.

**Oberroth, 26. März.** (Der Storch.) Nachdem die Störche schon vor etwa drei Wochen wieder zurückgekehrt sind, hat heute unter allgemeinem Jubel der Kinder der Storch seinen Einzug gehalten.

**Dillingen, 26. März.** Hier wurde bei der Musterung ein Rekrut vorgestellt, welcher ein Maß von 80 Centimeter hatte und 38 Pfund wog.

**Niedlingen, 26. März.** Der Seheraal samt den Sehermaterialien der „Niedlinger Zeitung“ ist heute vollständig abgebrannt.

**Schwabbach, 25. März.** (Jäger Tod.) Diesen Nachmittag um 2 Uhr fand der Bauer Karl Schwenger hier seinen 21jährigen Sohn mit dem Gesicht in einem Schlammgraben des Gartens liegend schon entseelt auf. Derselbe hatte gearbeitet, dabei wie schon öfter einen Nerven-Anfall bekommen und war dabei in den Graben gefallen, der nur ganz wenig Wasser enthielt. Der Unglückliche kann höchstens 5 Minuten gelegen haben. Die Eltern, die den einzigen Sohn verloren, werden tief und allgemein bedauert.

**Rothenburg o. Tauber, 29. März.** (Das historische Festspiel) „Der Meisterkrant“ wird wie im vorigen Jahre mit darauf folgendem Festzug und Feiulager am Pfingstmontag den 19. Mai zur Aufführung kommen.

**Köln, 26. März.** (Ein Tumult). In einer gestern abend stattgehabten Volksversammlung, in welcher der Abg. Liebermann von Sonnenberg über den „Verzweigungskampf der schaffenden Stände um ihre Existenz“ sprach, kam es zu einem regelrechten Tumult, als der Redner „das Brotwuchergeschrei der Sozialdemokraten als eitel Dunst und Schwindel, das Judentum als Träger des Wuchertums auf dem Lande und den

südafrikanischen Krieg als einen Judenkrieg“ bezeichnet. Die Polizei schritt ein, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Ein Teil der Versammlungsteilnehmer stimmte in diesem Augenblick „Deutschland, Deutschland über Alles“ an, der größere Teil aber die Arbeitermarschallise.

— Dem Hungertode nahe wurde in Eberswalde ein 70jähriger Greis in seiner Wohnung aufgefunden. Der alte Mann, Arbeiter Friedrich Schultze, ist seit Jahren leidend und fast gänzlich erwerbsunfähig. Ganz allein auf sich angewiesen — er war nicht verheiratet — fristete er seit Monaten in kümmerlichster Weise sein Leben; er schämte sich, um Armenunterstützung einzukommen. Seit geraumer Zeit bestand seine Nahrung aus Kaffee, oder richtiger gesagt aus Cichorienwasser und ein paar trockenen Kartoffeln täglich. Schließlich machten andere Personen die Behörde auf ihn aufmerksam; ein Arzt wurde zu ihm geschickt, der einen skelettartigen völlig hilflosen Menschen vorfand. Der Ärmste bat, ihn in seiner Wohnung sterben zu lassen; er wurde jedoch ins Krankenhaus übergeführt, wo man ihm die sorgsamste Pflege zu teil werden läßt.

**Baugen, 26. März.** (Von einer Glocke erschlagen) wurde aus Unvorsichtigkeit beim Glockenläuten am Sonntag ein Konfirmand. In einem benachbarten Orte fand eine Beerdigung statt und der Knabe, der beim Grabläuten half, wollte durch die Turmlücke Ausschau halten, ob der Leichenzug schon an Ort und Stelle angelangt sei; zu diesem Zwecke kroch er unter der im Schwunze befindlichen große Glocke hinweg, zögerte aber einen Augenblick zu lange und geriet so unglücklichweise zwischen Glockenrand und Klöppel. Dem Bellagenerwert wurde der Schädel mit einem Schläge zertrümmert.

**Würzburg, 28. März.** (Eisenbahnunfall). Der von hier nach Nürnberg abgegangene Güterzug 1982 überfuhr heute früh nach 1 Uhr im Bahnhof Kitzingen das Einfahrtsignal und kam dem ausfahrenden Güterzug 1967 in die Flanke. Ein Spritsaß explodierte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtergehilfe leicht verletzt wurde. 3½ Wagen wurden zertrümmert und weitere fünf mehr oder minder beschädigt. Der Verkehr war längere Zeit gestört.

— In Graz wurde eine Falschmünzergilde ausgehoben, die höchst löusfend Fünfkronenstücke fälschte.

**Paris, 26. März.** (Ein Irrsinniger.) Ein plötzlich irrsinnig gewordener Anstreicher beschloß, sich lebendigen Leibes verbrennen zu lassen. Er teilte seinen Entschluß seiner ebenfalls kranken Mutter mit, welche erklärte, mit ihm sterben zu wollen. Sie warfen die Möbel ihrer Wohnung auf einen Haufen und bestiegen denselben, nachdem sie Feuer angelegt hatten. Nach Ankunft der Feuerwehr wurden die beiden zwar noch lebend, aber mit schweren Brandwunden bedeckt aufgefunden.

— Modellstechen — ein Scheidungsgrund. Eine junge hübsche Frau in Wien, deren Kinder hungerten, weil der Mann nicht genügend verdiente, entschloß sich ohne Wissen ihres Gatten, gegen einen Lohn von 40 Kreuzern pro Stunde in der Akademie der bildenden Künste zu einer Psyche-Statue Modell zu stechen. Der Mann erfuhr davon, fühlte sich in seinen Gattenrechten ge-

kränkt und brachte die Entscheidungslage ein. Das Zivillandesgericht trug den Gefühlen des Mannes Rechnung und gab der Klage Folge. Ob damit auch dem allgemeinen Empfinden Rechnung getragen wurde, dürfte kaum fraglich sein. Einer Mutter, die sich für ihre Kinder opfert, gegenüber sollten die Gefühle des Mannes, der nichts verdient, wohl nicht entgegengewahrt werden dürfen.

— Ehrung eines deutschen Schiffskapitäns durch die französische Regierung. Wie aus Dover gemeldet wird, wurde dem Kapitän des deutschen Schiffes „Habe“, Kapitän Korff, in Anerkennung seiner bei der Rettung von 45 Matrosen des französischen Marineminister ein künstlerisch ausgestatteter Bronzepokal als Erinnerungszeichen übermittleit.

— Wir haben kürzlich berichtet, daß der Schmiedmeister Gustav Kohls in Graudenz bei der Rückkehr von einer Reise seine Gesellen beschäftigt fand, für die englische Armee angekaufte Pferde zu beschlagen. Sofort befahl er, die Eisen herunterzureißen, da er keine Pferde für die Engländer beschlagen wolle. Dieser Vorgang ist auf einer Postkarte im Verlage von M. Wosten festgehalten. Die Karte mit dem Bilde des Schmiedemeisters wird zu Gunsten der Unterstützungskasse für die Buren in den Handel gebracht.

**Kapstadt, 26. März.** Der Tod Cecil Rhodes erfolgte heute nachmittag 5 Uhr.

**Haag, 26. März.** Präsident Krüger soll folgende Bedingungen für den Friedensschluß aufgestellt haben: Innere Unabhängigkeit der Burenrepubliken unter englischer Oberhoheit, Amnestie für die Afrikaner, Rücknahme aller Verbannungs- u. Beschlagnahmungs-Befehle, Entschädigung für die zerstörten Formen.

— Im Süden der chinesischen Provinz Honan ist ein Aufstand ausgebrochen. 14 eingeworfene Christen wurden ermordet. Der Gouverneur der Provinz erklärt, daß der Aufstand durch die Steuererhebungen für die Entschädigungssumme verursacht worden sei.

**New-York, 27. März.** Die hiesige Presse widmet dem verstorbenen Cecil Rhodes längere Nekrologe. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß, wenn Cecil Rhodes drei Jahre früher gestorben, der südafrikanische Krieg unterblieben wäre.

— In den Vereinigten Staaten ist infolge des Attentats auf Mac Kinley ein Gesetz eingeführt worden, daß daselbst Mordversuche die gegen den Präsidenten oder Minister gerichtet sind, mit dem Tode bestraft werden.

### V e r s c h i e d e n e s .

•. (Lebtes Mittel). Vegetarianer (der Kannibalen in die Hände gerät, eine Broschüre zeigend): „Meine Herren, lesen Sie erst diese Broschüre über die Nützlichkeit der vegetarischen Lebensweise!“

•. (Modern). Herr: „Sagen Sie, Johann, ich bin nicht zu sprechen, vor lauter Lebensversicherungsgeldern ist man ja seines Lebens nicht mehr sicher!“

•. (Der Teufel am Seelasten). Anzeige! Heute Abends veranstaltete Fräulein Singvogel einen Vortragsabend.

•. (Allerdings). In Ihrer Gemeinde war ja kürzlich ein kleines Schadenfeuer? — Sypp: I wo, a großes Rußfeuer war's!